Auf dem Land

Autor(en): **Kaspar, Gerti**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378562

Nutzungsbedingungen

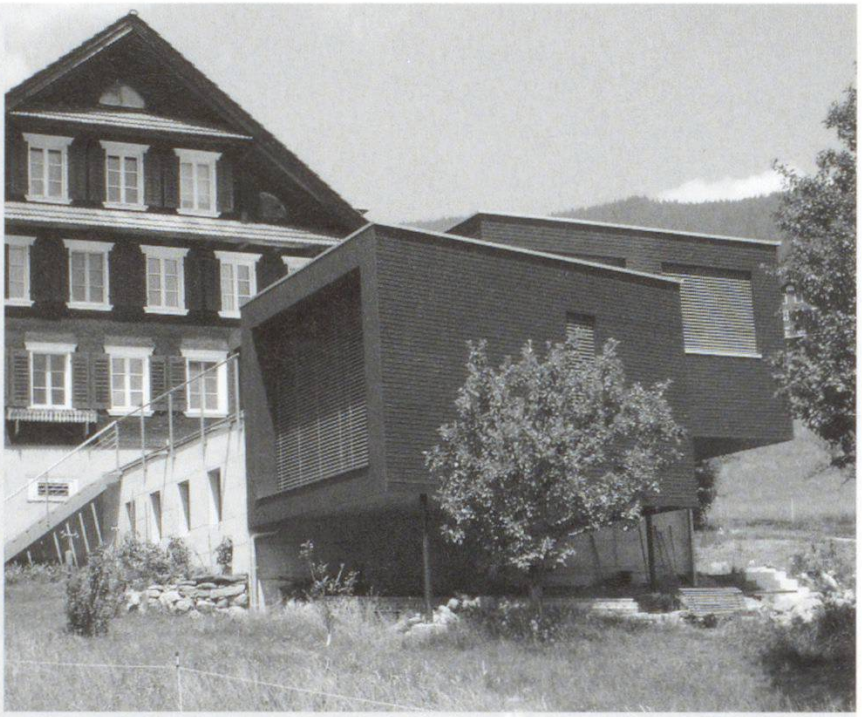
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Auf dem Land

von Gerti Kaspar

Wie baut man eine Erweiterung an ein schmuckes altes Bauernhaus, ohne ein harmonisches Ensemble zu zerstören, wenn dabei aber veränderte Wohnbedürfnisse und die strengen Bauauflagen ausserhalb der Bauzone zu berücksichtigen sind? Der Luzerner Architekt Roger Duvoisin zeigt es mit dem Bauernhaus Hostatt in Stalden hoch über dem Sarnersee.

Das früher von nur einer Bauernfamilie bewohnte Haupthaus aus dem frühen 19. Jahrhundert beherbergt jetzt drei Wohneinheiten, deren obere beiden über ein neu vorgebautes Treppenhaus erschlossen sind. Die Erdgeschosswohnung ist um einen Anbau vergrössert, dessen Wohnfläche wegen gesetzlicher Vorgaben 100 m² nicht übersteigen darf.

Der Neubau ist mit seinem Flachdach und dem Spiel von liegenden Fensterbändern und grossen Panoramafenstern durchaus in zeitgemässer Architektursprache formuliert. Und doch zollt der Neubau dem Bestand Respekt, indem er Elemente der ortstypischen Bauweise übernimmt. So steht dem massiven Altbausockel aus verputzten Bruchsteinen die raue Sichtfläche des Kellerbetons im Neubau gegenüber. Und die alten hölzernen Obergeschosse mit ihrer dunkelbraunen Holzschindelverkleidung finden sich im Anbau wieder als Holzrahmenkonstruktion mit einer Fassade aus sägerohen, braun gebeizten Fichtenbrettern.

Das gestaffelte Neubauvolumen macht dem alten Haus keine Konkurrenz. Der Anbau ist nicht höher als das bestehende Erdgeschoss und berührt dieses nur über ein Fenster an der Ostfassade, das nun die Funktion eines Durchgangs hat. Nur mit den Kellersockeln wachsen die Gebäude zusammen. Die weiträumige Terrasse auf dem neuen Sockel bietet, wie die riesigen Fenster des Wohn- und des Panoramaraumes, einen spektakulären Blick auf die Berge.

Auch die kantonale Denkmalpflege, die sich wegen des benachbarten denkmalgeschützten Spychers zu dem Bauvorhaben äusserte, würdigte den respektvollen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz.

Lage: Hostatt, Stalden, OW
Architekt: Roger Duvoisin, Luzern
Bauleitung: Stefan Bättig, Kerns
Foto: Gerti Kaspar